Zeitschrift: Annalas da la Societad Retorumantscha

Herausgeber: Societad Retorumantscha

Band: 112 (1999)

Artikel: Bündnerromanisches im Etymologischen Wörterbuch des Dolomitenladinischen (EWD), Bände 1 bis 7 - Anmerkungen und Ergänzungen

Autor: Eichenhofer, Wolfgang

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-236473

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündnerromanisches im Etymologischen Wörterbuch des Dolomitenladinischen (EWD.), Bände 1 bis 7 – Anmerkungen und Ergänzungen

Wolfgang Eichenhofer

Als ich in den Jahren 1989 bis 1993 die etymologischen Artikel des Handwörterbuchs des Rätoromanischen (HWR.) bearbeitete, war mir das EWD., damals bis zum Buchstaben -R- erschienen, in vielen Fällen eine grosse Hilfe. Zu dem nun bis Band 7 vorliegenden Werk ist jedoch in Bezug auf das Bündnerromanische einiges anzumerken oder zu ergänzen.

Bevor zu einzelnen Problemen Stellung genommen wird, sei auf vier Probleme des EWD. hingewiesen, die sich durch einfaches Weglassen der Angaben (meist) aus Vieli und Peer weitgehend hätten vermeiden lassen. Ausserdem folgen wenige Anmerkungen zum Problem 'Datenmenge'.

1) Verwirrung schafft zum Teil die fehlende Angabe der Wortschicht, so nur beispielsweise Bd. 1, 29 s.v. *abàte* mit '< it. *abate* < ABBAS' als Filiation zur Etymologie und dem surs. Eintrag *avat*, das nicht über das Italienische entlehnt, sondern Erbwort ist (vgl. DRG. 1, 583f.); Bd. 1, 32f. s.v. *abité* '< it. *abitare*' ist brom. *avdar* zu streichen, da *avdar* Erbwort ist; Bd. 1, 181 s.v. *avanzé* sind beide brom. Schichten unter dem erbwörtlichen zlad. Reflex vereinigt, nämlich erbw. *vanzar* und lehnw. *avanzar*. DRG. 1, 581 weist deutlich auf die unterschiedlichen Schichten hin; Bd. 7, 63 wird s.v. *t(e)ntüra* '< TINCTURA' brom. *titgira, tittüra* richtig eingereiht, brom. *tinctura* dagegen ist loc. cit. als Lehnwort aus dem Dt. falsch plaziert; Bd. 7, 291 s.v. *vënt* '< VENTUS' ist brom. *vent*, Bd. 7, 300 s.v. *vèr(e)s* '< VERSUS' brom. *vers* in der Bedeutung 'Vers' als Lehnwort zu eliminieren.

2) Verwirrung stiften fehlende Angaben der Gebersprache, meist für die Einträge zum Surselvischen, so nur wieder beispielsweise Bd. 1, 51 s.v. *adotè* '< it. *adottare*' mit surs. *adoptar* und s.v. *adotìf* surs. *adoptiv*, die aus dem Dt. entlehnt sind; Bd. 1, 82 s.v. *alosè* enthält surs. *loschar*, das ebenfalls aus dem Dt. stammt (vgl. DRG. 1, 185f.) und nicht aus 'it. *alloggiare*'; Bd. 3, 264 s.v. *flàissich* '< tir. *flaissig*' ist surs. *flissi* zu streichen. *flissi* ist aus dem Schwdt. übernommen;

Bd. 5, 213 s.v. *pàur* '< tir. *Paur*' ist nur untereng. *paur* richtig eingereiht, surs. und obereng. *pur* ist als Lehnwort aus dem Schwdt. zu streichen; Bd. 6, 114 s.v. *sciàiba* '< tir. *Schaiwę*' ist surs. *schiba* als Lehnwort aus dem Schwdt. herauszunehmen; brom. *psalm* ist nicht aus it. *salmo* entlehnt, wie dies Bd. 6, 117 s.v. *sciàlmo* glauben macht.

3) O. Gsell hat in Ladinia 13, 281 die Zusammenfassung aller Ausdrücke in einem einzigen Wortartikel, die letztendlich auf dasselbe Etymon zurückgehen, mit Recht kritisiert. Im ganzen EWD. habe ich nur zwei Fälle sinnvollen Splittings eines Artikels gefunden, so Bd. 3, 462, wo das Lehnwort *gustè* 'schmecken' vom Erbwort *gustè* 'frühstücken' und Bd. 5, 292f., wo *pìra* 'Stapel' von *pìra* 'Mörser' getrennt erscheint. Beispiele für unnötige Kumulation sind etwa die Einträge im Artikel *càssa* (Bd. 2, 61), wo ausser brom. *cassa* und eng. *chascha* in der Bedeutung 'Kasse' keine weiteren brom. Einträge nötig sind – hier eingetragenes *tgascha* ist nicht 'surs.', sondern mittelbündn., vgl. DRG 3, 430. Der Artikel *cüra* (Bd. 2, 364) enthält neben brom. *tgira, chüra* 'Pflege' das Lehnwort *cura* 'Kur', was hier zu streichen wäre.

4) Sporadisch sind brom. Formen in Artikel eingeordnet, ohne dass auf abweichendes Verhalten der Suffixe der brom. Formen hingewiesen wird. So kann brom. *barschun* nicht ohne Kommentar zu germ. **borsti* (Bd. 1, 381), *gartegiar, gratiar* nicht kommentarlos zu mhdt. *gerâten* gestellt werden (Bd. 3, 371), da aus diesen Etyma in RB. Ableitungen auf -ōNEM bzw. -ĭDIĀRE vorliegen. Dasselbe betrifft brom. *latitschun*, das im Artikel *lació* '< *LACTŪCEOLUS' (Bd. 4, 178f.) nicht richtig eingeordnet ist. Auch ist surs. *zachergiar* Bd. 6, 6 bei *sachernè*, surs. *beffegiar* p. 62 bei *sbefé*, surs. *schazegiar* p. 102 bei *scez(n)è*, brom. *talpa* Bd. 7, 21 bei *talpìna* am falschen Platz.

Zum Problem 'Datenmenge' ist noch folgendes anzumerken. Ist es sinnvoll, einen Wortartikel dadurch aufzublähen, dass man den Eintrag jedes greifbaren Wörterbuchs mit der jeweiligen Bedeutung chronologisch geordnet zitiert? Der Artikel *cà* (Bd. 2, 19f.) wäre doch sicher ohne Verlust von Informationen auf die Nennung der beiden Graphien *ca* und *cà* sowie der Bedeutungsangaben 'her, hierher, herüber' zu beschränken gewesen. Eine andere Frage ist, ob es in einem etymologischen Wörterbuch zu einer kleinen Sprache nötig ist, die etymologischen Abschnitte übermässig auszuführen: Es war wohl nicht notwendig, wie z.B. Bd. 2, 175f. s.v. *ciavat* die Frage zu disku-

tieren, ob tatarisch *čabata* über das Persische oder das Hunnische nach Italien gelangte (vgl. auch Ladinia 14, 367). Das hier zitierte brom. *tschavat* ist wie das zlad. Wort aus dem Italienischen entlehnt (vgl. HWR. 2, 942), was als Angabe in der Kopfzeile des Artikels genügt hätte.

Die folgenden Kommentare konzentrieren sich auf Anmerkungen und Ergänzungen zum bündnerromanischen Material im EWD. Selten werden auch etymologische Probleme besprochen. In Fällen, die mir besonders bemerkenswert scheinen, werden weitere Beispiele zu den oben angesprochenen Problemen 1) bis 4) aufgeführt.

Die Struktur der Besprechung eines Einzelfalls ist folgende: Der Angabe des Bandes des EWD. (falls diese nicht schon vorhanden ist) folgen die Angabe der Seite(n), des Stichworts, anschliessend die Kommentare.

Zu den hier verwendeten Abkürzungen vergleiche man EWD. 1, 20f. oder DRG. Registerband, Cuoira 1998, Abt. IV, p. 7ff., ausserdem kommen noch folgende Abkürzungen vor: alteng. = altengadinisch, brom. = bündnerromanisch, erbw. = erbwörtlich, itr. = intransitiv, münst. = münstertalisch, n. = Fussnote, vorlat. = vorlateinisch.

Bd. 1, p. 28 s.v. **àbacuch** streiche untereng. *abac*, da die Formen auf Marmorera und Beiva beschränkt sind (DRG. 1, 57).

p. 32 s.v. **abiné** streiche surs. *binar* und vgl. DRG. 1, 61 mit *binár* in Sursés.

p. 38 s.v. **àca** streiche eng. *acca*. Es handelt sich um einen vereinzelten surs. Eintrag, vgl. DRG. 1, 70 s.v. *acca* m.

p. 47 s.v. **àdna** '< ANAS'. Streiche surs. *enta*, welches Lehnwort aus dem Deutschen ist, vgl. DRG. 1, 265 s.v. *anda II*.

p. 52 s.v. **adùltero** ergänze (alteng. und) surs. *adulter* (DRG. 1, 105).

p. 66 s.v. **àier** '< ACER' streiche surs. *ischi* und eng. *ascher*, weil diese Formen auf ACĔREUM basieren, vgl. DRG. 1, 444f. Vgl. auch den Kommentar zu Bd. 5, 286, wo s.v. *pìnch* eng. *pin*, surs. *pégn* < PĪNEUM statt '< PĪNUS' zu streichen ist.

p. 69 s.v. **aisé** ist die Etymologie '< *ACUTIĀRE' abzulehnen, vgl. Ladinia 13, 282f. und Bd. 7, 240 den Artikel *ùs!*, der mit den Einträgen der Ableitungen *aossé* (Alton), *(a)ossé* (Martini) usw. die hiesige Etymologie korrigiert. HWR. 1, 413 hat lautliche Argumente gegen eine Herleitung von brom. *isar, ezar, ezer* (itr.) 'biesen' aus *ACUTIĀRE.

p. 93 s.v. **aministraziùn** streiche den brom. Eintrag, der nicht als *'amministraziun'*, sondern als *administraziun* zu lesen wäre, vgl. DRG. 1, 100.

p. 97 s.v. **ampöna** '< AMP-ŪGINE' ist surs. *(am)puauna*, eng. *ampa* zu streichen, weil diese Formen in keinem Zusammenhang mit der für das zlad. Material angesetzten Ableitung stehen.

p. 109 s.v. **ànimo** ergänze brom. *anim* (DRG. 1, 286f.).

p. 120 s.v. **aódla** '< ACUCULAM' streiche surs. *guila* und vgl. HWR. 1, 385, wonach *guila* nicht direkt auf ACŬCULAM zurückgehen kann.

p. 127 s.v. **aradù** streiche surs. *arader*, das auf ARĀTOR, nicht auf ARATŌREM beruht.

p. 142 s.v. **armadüra** streiche surs. *armatira* oder lies *armatura*, das aber Lehnwort wäre.

p. 156 s.v. **ascoltè** ergänze surs. *scultar* (Vieli).

p. 163 s.v. **(as)sënza** '< nordit. *(as)sensa'*. Hierzu ist DRG. 1, 311f. s.v. *Anzeinza(s)* zu vergleichen, welches in RB. Erbwort ist und wonach im Engadin heute *Ascensiun* vorherrscht.

p. 167 s.v. **astilé** ergänze eng. *as stalliar* (Peer s.v. *stalliar)*.

p. 198 s.v. **bàgn** ist brom. *bogn, bagn* durch dt. 'Bad' zu glossieren.

p. 240 s.v. **basìlico** ergänze eng. *basilic* (Bezzola/Tönjachen Supplement).

p. 253f. s.v. **baurìa** ist obereng. *virüja* zu ergänzen, vgl. den Eintrag bei Peer s.v. *virücla*, weiter Pall. *virüja* und Walberg, Cel. § 134 mit *virüə*, die sich in REW. 9241 als *virüya* wiederfinden.

p. 280 s.v. **besè** streiche surs. *isar*, eng. *esar*, die weder zu '*ACUTIĀRE' (Bd. 1, 69) noch zu tir. *huss!* (Bd. 7, 239f.) gehören.

p. 298 s.v. **blàta** in der Bedeutung 'Brustschleim', das nicht aus lateinisch '< BLATTA', Bedeutung 'Küchenschabe', stammen kann, ist eng. *blatta* 'Küchenschabe' korrekt eingereiht. Aber von einer auffälligen semantischen Entwicklung im Gadertal von 'Schabe' zu 'Brustschleim' braucht nicht gesprochen zu werden, weil das gadert. Wort in diesem Artikel wohl zu streichen ist, da es sicher zu tir. *Plâdęr* 'Lache von Erbrochenem, von Blut' gehört, vgl. Schatz, Tir. Wb. 83, wonach *Plâdęr* im Vintschgau belegt ist.

p. 325f. s.v. **bóssl** '< *BUXULA' streiche brom. *bescla, büschla*, da beide Formen im Etymon ein -Ū- als Tonvokal verlangen.

p. 326 s.v. **bòsura** mit der Bedeutung 'Graupel', 'Knolle' streiche *bozla* 'Stassenkot', 'Geröll', das nur in Vaz und Filisur belegt ist und auf bdt. *Butzle* zurückgeht (DRG. 2, 455).

p. 346f. s.v. **brié** '< *BRĪGĀRE' streiche eng. *(s)bragir*, das wie surs. *bargir* auf *BRAGĪRE beruht, vgl. HWR. 1, 91 und HWR. 2, 700f.

p. 354 s.v. **bróm** streiche tuj. *brọn*. Dieses wäre p. 354 s.v. *brónz* einzusetzen. Tuj. *brọn* ist nach DRG. 2, 541 aus pluralischem *brọnts* neu gebildeter Singular und nicht wie gadert. *bróm* Lehnwort aus ven. *brondo*.

p. 357 s.v. **bróscia** 'Futterrest' '< *BRUSCA' ergänze surs. *brustga*, eng. *bruos-cha* 'Überbleibsel, Rest' usw. (DRG. 2, 541f.).

p. 383 s.v. **bùser** streiche 'untereng. *buser*' (das Wort ist auch surselvisch), weil dieses nicht auf tir. *Wūsęręr* zurückgehen kann, sondern gerade wegen der Form von Müstair *vúdzər* (DRG. 2, 712) Lehnwort aus Oberitalien sein muss. Zu tir. *v-*, das besonders im Münstertal *b-* ergeben kann, vgl. HLB. Nr. 296, besonders Absatz c.

Bd. 2, p. 21 s.v. **cacè** '< COACTIĀRE' – das Etymon ist im Index (Bd. 2, p. 377) zu ergänzen – sei gemäss Ladinia 14, 362 brom. *squitschar* hier herauszunehmen und zusammen mit it. *schizzare* usw. auf onomat. **škits-* zurückzuführen. Aus der Sicht des Bündnerromanischen ist den Autoren dieses Artikels mit der hiesigen Einreihung von *squitschar*, phon. *škuičá(r)*, zuzustimmen, da onomat. **škits-* weder anlautendes *šku-* noch inlautendes *-č-* zu erklären vermag. Allerdings muss wegen des Vokals im Stamm von *squitschar* eine Variante von COACTIĀRE, nämlich *COĪCTIĀRE (HWR. 2, 830f.) angenommen werden.

p. 25 s.v. **càia** streiche brom. *quacra*, *quaglia*, die nicht aus Oberitalien übernommen sind. Vgl. zu den beiden Wörtern HWR. 2, 637.

p. 33 s.v. **càlesc** ergänze eng. auch *chalsch*, das wie surs. *calisch* Erbwort ist. DRG. 3, 20 und in Folge HWR. 1, 143 erhebt den Einwand, dass nur eng. und surm. *čalč*, *čáləš* lautgerechte Entwicklung aufweisen. Aber auch surs. *káliš* ist ausserhalb von Tujetsch und Medel erbwörtlich entwickelt. Zum Verhalten von anlautendem C- in offener romanischer Silbe vor -A- in der Surselva vgl. HLB. Nr. 278 a, zu C- in Tujetsch und Medel HLB. Nr. 279 a und zum Verhalten von -ICE in Erbwörtern vgl. HLB. Nr. 249 e.

p. 39 s.v. **canarìn** streiche surs. *canari*, das aus it. *canario*, nicht aus it. *canarino* übernommen ist (vgl. DRG. 3, 43f.).

p. 41 s.v. **canëster** streiche brom. *canaster*, *chanaster*, die gemäss DRG. 3, 264 auf *CANĂSTRUM, nicht auf it. *canistro* beruhen.

p. 42 s.v. **(düt) cànt** ergänze brom. *con, quant, quaunt* 'wieviel(e), wie viel' (HWR. 1, 188), weil ja auch fass. *kant*, trent. *quant(o)*, friul. *quànt* jeweils mit der Bedeutung 'quanto' in diesem Artikel aufgeführt ist.

p. 44 s.v. **canzèfl** 'Nichtsnutz' wird mit Fragezeichen versehen zu einem tir. *koanz* gestellt. Das gadert. Wort wurde wohl nicht richtig segmentiert. Trennt man es nämlich in *can-* + *-zèfl*, ergibt sich folgende denkbare Etymologie: Da gadert. *can-* sicherlich zu tir. *kǫən* 'kein' gestellt werden kann, erhebt sich nurmehr die Frage, woher *-zèfl* stammt. Hierzu ist Schatz, Tir. Wb. 725 der Eintrag *Zepf* zu vergleichen. *Zepf* bezeichnet demnach ein 'altes österreichisches Papiergeld im Werte von 6 Kreuzern, dann das österreichische 10-Kreuzerstück (bis 1901), im Vin[tschgau] bei den Lateinschülern die schlechteste Note (...)', weiter loc. cit. mit *Zepfsoal* 'Strick, der einen Zepf kostete'. Damit wird die Annahme einer Entlehnung von tir. *kǫən Zepf*, Diminutiv *Zepfl*, in der Redewendung *kǫən Zepfl (wert)* im Sinne von 'nichts wert' ins Gadertal plausibel.

p. 54 s.v. **caànta** sind die Quellenangaben zu korrigieren. Surs. *curonta* findet sich bei Vieli, eng. *quaranta* bei Peer.

p. 66 s.v. **càter** lies surs. *quater* (Vieli), nicht *'quatter'*.

p. 81 s.v. **centenà** '< CENTENĀRIUM' ist surs. *tschener* sowie eng. *centner* zu streichen. Beide Wörter gehen nicht direkt auf CENTENĀRIUM zurück. Vgl. zu *tschener* HWR. 2, 944, zum auch surselvischen *centner*, das Lehnwort aus dem Dt. ist, DRG. 3, 132.

p. 92 s.v. **cèr(t)** '< CERTUS' streiche surs. *cert*, das nicht erbwörtlich ist und vgl. *-tschiert* in surs. *detschiert* 'entschieden, bestimmt' (DRG. 5, 102ff. s.v. *datschiert)*.

p. 94 s.v. **cësta** '< CISTA' ist brom. *chista, chaista* zu streichen. Beide Wörter lauteten als Erbwörter **čéštə, *čáištə*. Surs. *chista* ist Lehnwort aus dem Dt., eng. *chaista* geht auf ahdt. *kista* zurück, vgl. DRG. 3, 161 s.v. *chaista)*. Zur Entwicklung von anlautendem germ. oder ahdt. *k-*, *sk-* vor romanischem Palatalvokal vgl. HLB. Nr. 285 a und Nr. 340 b.

p. 97 s.v. **cevìra** '< CIBĀRIA' ist hinsichtlich hier eingereihtem *tschiviergia* HWR. 2, 950 zu vergleichen, das aus lautlichen Gründen den Ansatz Hubschmieds in VRom. 1, 95 übernimmt. Nachzutragen ist, dass CIBĀRIA auch für das Zlad. nicht hinreicht, da der Tonvokal der im Artikel *cevìra* aufgeführten Formen generell palatal ist und zumindest im Gadertal und in Fassa nicht *-á-* lautet, wie das bei den Reflexen von ĀREA > gadert. *ára*, fass. *áa, aja* (Bd. 1, 126f.) oder de-

nen von CĀSEĀRIA > gadert. *čiajara*, fass. *ciajàa*, *čažaa* (Bd. 2, 124f.) oder denen von CALCĀRIA > gadert. *cialciàra*, fass. *ciuciàa*, *čučaa* (Bd. 2, 127) der Fall ist. Hubschmieds Ansatz scheint also auch für das Zlad. zu gelten und das Etymon 'CIBĀRIA' ist demnach durch **tsibéria* zu ersetzen. Zum erbwörtlichen brom. Reflex *tschavera* 'Mahlzeit' aus CIBĀRIA vgl. HWR. 2, 942.

s.v. **cevìta** ergänze surs. *tgitgida* (Vieli).

p. 100 s.v. **chèder** ergänze surs. *quader* (Vieli).

s.v. **chèfer** ergänze eng. *kefer*, vgl. DRG. 10, 194.

p. 120 s.v. **ćiadìn** '< CATĪNUS' ist eng. *chadin* zu streichen, das nach DRG. 3, 149 'über das Oberital. (...) entlehnt' ist und sich deshalb nicht hat 'in Teilen von Graubünden (...) halten können'.

p. 167 s.v. **ćiastëgna** lies surs. *castogna*.

p. 179 s.v. **ćiavëza** '< CAPITIUM' ist das Etymon angesichts der durchweg femininen Reflexe durch CAPĬTIAM zu ersetzen. p. 180 ist die Angabe 'surs.' bei der Form *tgavazzegna* in 'surm.' zu ändern, vgl. DRG. 3, 503, ausserdem op. cit. 507 mit *kəvętsə* im surselvischen Trun.

p. 185 s.v. **cijidé** '< onomat. *čiš-*' ist surs. *tschitschar* (< *SŪCTIĀRE) zu eliminieren, vgl. auch Ladinia 14, 367.

p. 188 s.v. **ćiòca** ergänze eng. *chucca* (Peer).

p. 192 s.v. **ciolà** lies surs. *tschaler*.

p. 204 s.v. **cìs** '< PRAECĪSUS' ist eng. *precis* zu streichen, auch surs. *precis* (Vieli) wäre hier nicht richtig eingeordnet. Die brom. Formen können keine Erbwörter sein.

p. 232 s.v. **coltrìna** wäre wohl ein Verweis auf eng. *cultrin* (m.) 'Vorhang' (DRG. 4, 363 s.v. *cultra)* angebracht gewesen.

p. 253 s.v. **còndla** ergänze untereng. *chancla*, vgl. DRG. 3, 265.

p. 280 s.v. **cornìsc** lies surs. eng. *curnisch*.

p. 304 s.v. **crébes** ist surs. *reps* zu eliminieren, da das Wort aus schwdt. *Chrebs* entlehnt ist und nicht aus tir. *Kreps*, *Krēwęs*.

p. 305 s.v. **crëda** '< CRĒTA' streiche surs. *rida*, das wie *reps* (< schwdt. *Chrebs*, vgl. zu Bd. 2, 304) aus schwdt. *Chrīde*^{n} übernommen ist. Zu eng. *craida*, das rein lautlich Erbwort von CRĒTA sein könnte, vgl. DRG. 4, 179, wonach auch das eng. Wort Lehnwort ist.

p. 337 s.v. **cucùn** '< nordit. *cocón, calcón*' ist die Einreihung von brom. *cuclun*, *cucun* problematisch, weil die brom. Formen nicht alle aus dem Oberitalienischen stammen können. Das betrifft mit Sicherheit surs. *cuclun*, das zusammen mit den mittelbündnerischen und engadinischen Formen in DRG. 4, 317 mit Bedacht auf CALCĀRE + -ŌNEM zu-

rückgeführt wird, eine Basis, die sicher für die surs. und suts. Formen hinreicht. Problematisch ist diese Herleitung jedoch für die Formen der Val Alvra (bis hinauf nach Alvagni), die Formen von Sursés, der Val Suot und Val Müstair, weil diese Gebiete in der Regel -L- in der vortonigen Silbe bewahren, vgl. etwa DRG. 3, 185f. s.v. *chaldera* den Typ *čəldérə, kəldérə, gəldérə* in diesen Gebieten, DRG. 4, 315 s.v. *cucun I* jedoch immer der Typ *kəkún, kəkúŋ, čičún*. Daher wurde in HWR. 1, 207 Ableitung aus einem Stamm **kokk-* erwogen, die in Surmeir und im Engadin mit Val Müstair durchaus erbwörtlich sein kann und nicht als Entlehnung aus Oberitalien gewertet zu werden braucht.

p. 341f. s.v. **cùfer** 'Koffer' '< tir. *Kûfęr'* ist *kúfər* in Müstair, DRG. 4, 13 s.v. *cofra II* zu vergleichen, das ebenfalls aus Tirol entlehnt ist.

p. 346 s.v. **cum(e)dùn** streiche surs. *cumbel*, da dessen Basis CŬBITUM ist und nicht CŬBITUM + -ŌNEM. Diese Ableitung trifft nur für eng. *cundun* zu.

p. 355 s.v. **cunàdl** '< *CONĀGULUM' streiche brom. *cuagl, quagl*, die aus COĀGULUM stammen.

p. 359 s.v. **cùnt** 'Rechnung' '< it. *conto'* ist brom. *quen, quint* zu eliminieren, weil diese Wörter keine Entlehnungen aus Italien sind, sondern Null-Ableitungen aus dem hierzu gehörenden Verb *quintar*, das auf COMPŬTĀRE zurückgeht und Bd. 2, 352 s.v. *cump(e)dè* korrekt eingereiht ist, wobei aber dort die Quellenangabe nicht 'DRG.' sein kann.

Bd. 3, p. 18 s.v. **daidé** '< DĒ + ADJŪTĀRE' streiche brom. *gidar, güdar*. Die Wörter gehören nicht zu der in der Kopfzeile des Artikels angesetzten Etymologie, sondern stammen aus ADJŪTĀRE.

p. 23 s.v. **dàn(t)** lies anstatt eng. *'davon'* untereng. *davant*, obereng. *davaunt*, vgl. DRG. 5, 106.

p. 30 s.v. **de** (präp.) lies eng. *da* (Peer), nicht *'de'*.

p. 34 s.v. **debìt** streiche surs. *deivet* (phon. *dę̨i̯vət)*, das erbwörtlich entwickelt ist.

p. 44 s.v. **degùn** ergänze surs. *negin*, eng. *ingün, üngün* (DRG. 9, 168).

p. 50 s.v. **delighé** '< DELIQUĀRE' streiche eng. *alguar*, das auf LĬQUĀRE basiert.

p. 52 s.v. **demà** 'nur' wäre eng. *nomma* (Pall.) zu ergänzen.

p. 57f. s.v. **dernè** 'zermürben' '< *DĒRĒNĀRE' ergänze surs. *sdernar*, untereng. *sdrenar* (Vieli, Peer).

p. 64 s.v. **desćiaudè** '< *DISCAPITĀRE' ist brom. *scavdar, s-chavdar* zu ergänzen, vgl. HWR. 2, 713. Zur Problematik der Entwicklung von sekundärem -B'T- vgl. unten zu Bd. 3, 120 über die Herkunft von gadert. *dodè* 'sich schämen' und zu Bd. 7, 189ff. über die Herkunft von gadert. *trotè* 'traben, im Trab reiten'.

p. 66 s.v. **descurì** ergänze surs. *scuvierer* (Vieli).

p. 75 s.v. **desmentié** ergänze obereng. *schmancher* (Peer).

p. 102 s.v. **dinà** '< altnordit. *dinaro'* streiche brom. *daner,* das nicht Lehnwort ist, was ausl. *-é(r)* zeigt und vgl. hierzu lehnwörtliches surs. *calimar* < oberit. *calamaro* (DRG. 3, 163) sowie aus Oberitalien entlehntes zlad. *calamar, -èr* (EWD. 2, 28f.).

p. 110 s.v. **dlàne** '< GLĀNS + LENDINE' ist brom. *lendel, lendi, len(t)* zu eliminieren, weil diese Wörter mit GLĀNS nichts zu tun haben. Zu den brom. Reflexen von GLĂNDEM vgl. DRG. 7, 382ff. mit *glanda, glonda* usw.

p. 117 s.v. **dö** '< DOLIUM' ergänze surs. *deglias* (Vieli).

p. 120 s.v. **dodè** ergänze gleichbedeutendes eng. *duftar* 'sich schenieren, sich schämen' (DRG. 5, 469f.), das abgesehen von aus *-*vd*- desonorisiertem -*ft*- lautlich im Einklang mit RAe. 14, 211 problemlos zu DŬBITĀRE gestellt werden kann. Bd. 3, 119f. vorgeschlagenes mhdt. *dolden* könnte -*f*- in eng. *duftar* nicht erklären. Kramer, Lautlehre 143 weist für sekundäres -B'T- keinerlei Beispiele auf und behauptet Bd. 3, 120, dass sekundäres -B'T- im Zlad. -*t*-, nicht -*d*- laute. Dies wird aber weder durch *dodè* noch durch eng. *duftar,* noch durch Bd. 3, 64 mit gadert. *desćiaudè* < *DISCAPITĀRE und hierzu gehörigem brom. *scavdar, s-chavdar* bestätigt. Vgl. auch Bd. 7, 189ff. den Artikel *trotè,* wo der brom. Eintrag *trottar* zu streichen ist, weil dieses Wort nicht direkt auf lat. TRIPODĀRE bzw. *TROPIDĀRE und *TROP'DĀRE zurückgehen kann.

p. 127 s.v. **dónca** '< ven. *donca'* ist in Bezug auf eng. *dunque* (< it. *dunque)* zu wenig präzis, vgl. auch grödn. *dunque,* das von der it. Schriftsprache vermittelt ist.

p. 134 s.v. **drá** '< vlat. DRAGIUM' ist untereng. *rai,* obereng. *dreg* (HWR. 1, 267 s.v. *dratg)* zu ergänzen.

p. 144 s.v. **dùi** wäre münst. *du̯éi̯, du̯ǫ́i̯* 'zwei' (DRG. 5, 506) interessanter als surs., eng. *du(o)s.*

p. 155 s.v. **èfai** '< tir. *Efai'* wäre *ę́fài̯* (Form von Tschierv, DRG. 5, 548 s.v. *efeu)* zu vergleichen.

p. 215 s.v. **faziùn** '< it. *fazione* bzw. trent. *faziòn'* sind die brom. Formen zu streichen, denn zlad. *faziùn* hat als Grundbedeutung 'Wir-

kung' bzw. 'efficacia, effetto', brom. *facziun* dagegen 'Faktion, Partei', was das Wort – nicht nur wegen *-ktsi̯ʲ* – als Übernahme aus dem Dt. oder Fr. ausweist, vgl. DRG. 6, 8.

p. 229 s.v. **féta** streiche 'surs.' *flatta*, da das Wort nach Surmeir gehört, vgl. DRG. 6, 396 s.v. *fletta II*.

p. 252 s.v. **fió** 'Spross, Ornament' '< FILIŎLUS' ergänze brom. *figliol, figliel, figlioul* 'Patenkind' (DRG. 6, 291f. s.v. *figlioul)*, das lautlich genau passt und semantisch zu fr. *filleul* gehört.

p. 258f. s.v. **fìt** 'starr, scharf, dicht' '< FĪCTUS' ergänze brom. *fetg, fitg* mit der für RB. besonderen Bedeutung 'sehr, stark, fest' (DRG. 6, 245ff. s.v. *fich I)*.

p. 291 s.v. **forcéla** '< FURCILLA' streiche surs., eng. *furschala*, weil die Graphie *furschala* nicht zu eng. *for-, furšélə* stimmt (DRG. 6, 787 s.v. *furschala)* und das brom. Material nicht zum genannten Etymon, sondern zu *FURCĔLLA zu stellen ist.

p. 330 s.v. **frogorè** 'Herd, Feuerstelle' '< FOCULĀRIS' streiche surs. *fecler*, phon. *fe̞klər*, das aus schwdt. *Figler* übernommen ist (HWR. 1, 314). Das Wort ist schon in DRG. 6, 180 *('fécler → föcler')* nicht in einem eigenen Artikel behandelt worden, was A. Schorta in DRG. 6, 452 s.v. *föcler* anmerkt. Auch ist eng. *föcler* Lehnwort aus dem Italienischen und kein Erbwort.

p. 339 s.v. **fugné** '< *FODINĀRE' ist surs. *fugnar* 'grübeln' zu streichen. Diese aus DRG. 6, 673 für gadert. *fugné* übernommene Etymologie leuchtet für das Surs. nicht ein, da -D'N- entweder surs. *-n-* (vgl. INCŪDINE > surs. *ənčín, inčín)* ergibt oder, falls eine jüngere Schicht vorliegen sollte, *-čn-*, vgl. HWR. 1, 369f. s.v. *giuventetgna* die Diskussion über die nicht erbwörtliche Entwicklung von -ŪDINEM. Die 3. Person Singular des surs. *fugnar* lautet *fu̯ñə*, womit *FODINĀRE auch bezüglich des Tonvokals in *FŎDINAT angesichts ADMŎNIAM > surs. *fa əmo̞ñə* 'anbieten' dahinfällt. Zu surs. *sfugnar* < *FŬNDIĀRE vgl. HWR. 2, 779 und zu -NDJ-, das in RB. *-ñ-* lautet, vgl. HLB. Nr. 606 mit n. 1.

p. 376 s.v. **gelójo** ergänze surs. *schalus* (Vieli DR. s.v. *eifersüchtig)*.

p. 398f. s.v. **giornàda** ergänze surs., eng. *schurnada* und vgl. HWR. 2, 741.

p. 403 s.v. **glècer** '< deutsch *Gletscher*' ist brom. *glatscher*, phon. *gləčé̞(r)* zu streichen, weil *glatscher* kein Lehnwort, sondern Erbwort ist, vgl. DRG. 7, 393f.

p. 411 s.v. **góla** '< it. *gola*' streiche brom. *gula*, das kein Lehnwort aus dem Italienischen ist.

p. 416 s.v. **góta** lies eng. *guot* anstatt *'uot(ta)'*.

p. 444 s.v. **gró(o)** streiche münst. *grubi* 'steif, starr', das gemäss HWR. 1, 381 entgegen DRG. 7, 889ff. Lehnwort aus dem Tirolerischen sein muss und nicht wie surs. *gruvi* 'rauh' auf *RŪVIDUS < RŪGIDUS zurückzuführen ist.

p. 452f. s.v. **guànt** '< ahd. *giwant'* wäre es wohl besser gewesen, brom. *von, guant* wegzulassen, weil DRG. 7, 929 überzeugend genug erklärt, dass die Wörter auf fränk. *want* zurückgehen.

p. 459 s.v. **gumilàstich** lies surs. *cumalasti(c)* (DRG. 4, 370), das über das Schwdt. entlehnt ist.

p. 460 s.v. **gùrlo** 'Wulst' '< it. *orlo'* ist brom. *ur* und alle anderen Belege ohne *-l-* zu eliminieren. Vgl. zum Typ *oro* REW. 6080 2. ōrum mit den friul. und brom. Reflexen.

Bd. 4, p. 21 s.v. **ignì(e)r** '< IN + HERI' ist brom. *ier, her* zu entfernen, weil die Formen nicht auf der Zusammensetzung mit ĬN basieren.

p. 22 s.v. **ìjola** '< it. *isola'* streiche surs. *insla,* welches aus dem Dt. entlehnt ist. Zu erbwörtlichem brom. *isla* mit der Grundbedeutung 'Au' vgl. DRG. 10, 130f.

p. 46 s.v. **imvalìt** 'Invalide; invalid' ergänze brom. *invalid* (Vieli, Peer) in gleicher Bedeutung wie im Zlad.

p. 55 s.v. **inànt** ergänze surs. *anavon* (Vieli).

p. 57f. s.v. **incantè** ergänze surs. *incantar* (Vieli) und vgl. noch DRG. 8, 494 s.v. *inchantar III.*

p. 72 s.v. **indirìz** 'Adresse' streiche eng. *indriz,* das mit seiner Bedeutung 'Einrichtung, Vorrichtung' usw. nicht auf it. *indirizzo* zurückgeht, sondern Null-Ableitung aus dem Verb *indrizzar* mit der Grundbedeutung 'einrichten' ist, vgl. DRG. 8, 636ff. s.v. *indriz* sowie 643 s.v. *indrizzar,* ausserdem surs. *indrez* (Vieli) in gleicher Bedeutung wie der hier erwähnte engadinische Eintrag *indriz.*

p. 81f. s.v. **ingrassè** wird angenommen, es handle sich eventuell um Entlehnungen, was wohl nicht zutrifft, vgl. Ladinia 17, 184. Zu eng. *ingrassar* 'mit Fett bestreichen' vgl. DRG. 9, 136, wonach dieses Wort eine Ableitung aus eng. *grass* 'fett', 'Fett' ist.

p. 90 s.v. **insciòma** ergänze surs. *insumma* 'überhaupt', 'kurzum' (Vieli).

p. 99f. s.v. **intënje** streiche surs., eng. *tenscher, tendscher,* die TĬNGERE, nicht 'INTĬNGERE' fortsetzen.

p. 104 s.v. **intràmi** 'beide' '< INTER AMBŌS' ist brom. *omisdus, amenduos* zu streichen, weil dieses aus ĂMBOS und *dus, duos* zusammengesetzt ist, vgl. DRG. 1, 234ff.

p. 107 s.v. **inzaći** 'etwas' ist surs. *enzatgei* (Vieli) mit derselben Bedeutung zu ergänzen.

p. 108 s.v. **(in)zài** ist auch fass. *zaònder, zónder* 'irgendwo' eingereiht. Hierzu wäre surs. *zanunder* 'irgendwo' (Vieli) zu vergleichen.

p. 112 s.v. **isté** lies untereng. *stà* (Peer) anstatt *'stad'*.

p. 142 s.v. **jüfa** '< mhdt. *sûfe'* ist surs. *schuffa* (Vieli) hinzuzusetzen.

p. 156 s.v. **ladìn** ergänze surs. *ladin* (Vieli, p. 824).

p. 160 s.v. **laghermè** 'weinen' '< it. *lagrimare'* ist surs. *larmar* als Ableitung von surs. *larma* 'Träne' zu streichen.

s.v. **laghermùs** 'tränenvoll' '< it. *lagrimoso'* ist surs. *larmus* ebenfalls als Ableitung von surs. *larma* 'Träne' zu streichen.

p. 165 s.v. **lamentè** ist der eng. Eintrag als *s'almantar, s'almanter* zu lesen.

p. 172 s.v. **làsca** '< nordit. *lesca* < ĒSCA' ergänze surs. *estga* (Vieli) und lies obereng. *es-cha*.

p. 187 s.v. **léch** 'Kostprobe' '< tir. *Lęk'* ist eng. *lich* 'Schleck; Schmeichelei' (Peer) zu streichen, weil das Wort Null-Ableitung von eng. *lichar* 'lecken' ist. Zum Lautlichen wäre tir. *schecket, tschegget* zu vergleichen, das im Engadin *čęk, šęk, čęč, čęk* lautet und nicht etwa **čik, *šik* usw. (HWR. 2, 943 s.v. *tschèc(ca))*.

p. 206 s.v. **liàgna** lies eng. *liangia* (Peer).

p. 235 s.v. **ló** 'Ackerlolch' '< LOLIUM' ist brom. *logl* nicht richtig plaziert, weil es nicht Erbwort sein kann, vgl. brom. *treifegl, trafögl* < TRIFŎLIUM (HWR. 2, 932) und auch die zlad. Reflexe aus TRIFŎLIUM in Bd. 7, 151f. im Artikel *traföi*, wo gadert., moen. *-föi*, gegenüber hiesigem *ló, lógol* auffällt.

p. 238 s.v. **lóćia** '< ahd. *lucka'* streiche brom. *lucca, locca*, die erst aus schwdt. *Lucke*^{n} entlehnt wurden. Vgl. auch unten zu Bd. 5, 391 s.v. *próca* die Ergänzung des untereng. *brocca*.

p. 239 s.v. **lòde** '< it. *lode'* streiche brom. *laud, lod*, die Erbwörter sind.

p. 250 s.v. **lüch** lies obereng. *vlüd* (Peer).

p. 255f. s.v. **lumberciùn** '< UMBILĪCUS + -ŌNIS' streiche brom. *umblitg, umbli(n), ungli*, denen nicht diese Zusammensetzung zugrunde liegt (HWR. 2, 968).

p. 259 s.v. **lüna** '< LŪNA' ist surs. *luna* 'Laune' zu streichen, das nicht Erbwort, sondern Entlehnung aus dem Schwdt. ist (HWR. 1, 443f.). Die Filiation surs. *luna* < LŪNA gälte höchstens indirekt, da schwdt. *Lūne*^{n} über mhdt. *lune* auf LŪNA zurückgeht.

p. 270 s.v. **maćé** '< nordit. *maciare* < MACULARE' ist surs. *macular* als Neuentlehnung zu streichen. Zum Etymon *MACCĀRE des zlad. Typs *(a)smaćé* vgl. Ladinia 17, 178, zu brom. *smaccar, schmachar,* das ebenfalls aus *MACCĀRE stammt, vgl. HWR. 2, 799, ausserdem Bd. 1, 157f. s.v. *asmaćé,* wo die Bd. 4, 270f. als Ableitungen stehenden Wörter mit der Grundbedeutung 'einklemmen' '< *EX-MACCĀRE' berechtigterweise in einem eigenen Artikel behandelt sind.

p. 272 s.v. **màćia** '< nordit. *macia* < MACULA' ist surs. *macla* (Neuentlehnung) zu entfernen.

p. 276 s.v. **madrìgna** ergänze untereng. *madrina* (Peer).

p. 282f. s.v. **magöia** ergänze surs. *mitgegia* (Vieli).

p. 288 s.v. **maiù** 'grösser' < MAJŌREM wäre zum Vergleich surs. *migiur* 'Pächter' (Vieli) interessant. Zu untereng. *mêr* < MĀJOR, das ebenfalls 'Pächter' bedeutet, vgl. den Kommentar zu Bd. 4, 347.

p. 291 s.v. **majùn** '< MĀ(N)SIŌ' ergänze surs. *mischun* (Vieli).

p. 293 s.v. **malàn** wird als Etymologie 'zu MALIGNUS' angegeben. Zu der sicher zutreffenden Herleitung aus MĂLUM + ĂNNUM vgl. Ladinia 17, 179.

p. 296 s.v. **maledì** könnte surs. *smaledir* (Vieli) ergänzt werden, bei *maledisciùn* surs. *smalediczíun* (Vieli).

p. 316 s.v. **mangé** ergänze untereng. *mangiar,* obereng. *manger* (Peer).

p. 322 s.v. **mantél** '< MANTELLUM' ist brom. *mantel,* phon. *mántəl,* als Lehnwort aus dem Deutschen zu streichen (vgl. HWR. 1, 461). Dafür wäre erbwörtliches surs. *manti* (Vieli), phon. *məntí,* einzutragen, das lautgerecht aus MANTĔLLUM entwickelt ist (HWR. loc. cit.).

p. 329 s.v. **marćé** hätte angemerkt werden sollen, dass surs. *marschar* – im Unterschied zu eng. *marchar* – aus dem Deutschen übernommen wurde.

p. 336 s.v. **marìzia** ist surs. *malezia* (Vieli) zu ergänzen.

p. 346 s.v. **màschera** ist surs. *mascra* zu lesen und eng. *masca* zu streichen, weil dieses Lehnwort aus dem Deutschen ist.

p. 347f. s.v. **màser** 'grösser' '< MĀJOR' wäre untereng. *mêr* 'Pächter' < MĀJOR (Pall.) zu vergleichen, vgl. surs. *migiur* im Kommentar zu Bd. 4, 288.

p. 355 s.v. **màt** 'närrisch' '< MATTUS' ist brom. *mat*, Bedeutung 'matt, schachmatt', zu eliminieren, da dieses Wort wohl aus dem Deutschen übernommen wurde. Am richtigen Ort steht hier brom. *mat*, Bedeutung 'Knabe', das aber – zusammen mit *matta* 'Mädchen' – Bd. 4, 508 s.v. *müt* zu streichen ist.

p. 368 s.v. **mëda** lies surs. *onda* (DRG. 1, 263).

p. 378 s.v. **méja** 'Menge, Masse' '< nordit. *meśa*' ist brom. *meisa*, *maisa* 'Tisch' zu streichen. Die brom. Reflexe wären besser Bd. 4, 398 s.v. *mësa* 'Tisch' < MĒNSA aufgehoben.

p. 412 s.v. **méz** 'halb' '< MEDIUS' ist für die Bedeutung 'halb' surs. *miez* (anstatt *'mez'*) zu lesen.

p. 436 s.v. **mò** 'aber' '< MODO' ist brom. *'mo'* zu streichen, da dieses nicht auf MŎDO basiert. Die eng. Form *'mo'* stimmt nicht. 'Aber, doch' heisst im Engadin *ma*. Dieses *ma* geht auf MĂGIS zurück (HWR. 1, 491). Für 'nur, allein, bloss' sagt man im Engadin *be* (DRG. 2, 276ff.). Dass MŎDO nicht zu eng. *ma* führen kann, beweisen die Reflexe von RŎTAM, die im Engadin *ródə*, *róu̯də* (HWR. 2, 674 s.v. *roda)* lauten.

p. 441 s.v. **modèl/módl** wäre genauer zu sagen, welche brom. Form hier gemeint ist. *'model'* kann bezüglich des Surselvischen als *modę́l* oder als *mǫ́dəl* (vgl. Vieli) gelesen werden. *modę́l* bedeutet 'Modell, Vorlage', *mǫ́dəl* 'Form (für Backwaren, Butter)'. Für das Engadinische kann *'model'* nur als *modę́l*, Bedeutung 'Modell, Vorlage', gelesen werden. Surs., eng. *modę́l* 'Modell, Vorlage' ist aus dem Deutschen oder Italienischen übernommen, surs. *mǫ́dəl* 'Form (für Backwaren, Butter)' aus dem Schweizerdeutschen (HWR. 1, 491). Die 'Form (für Backwaren, Butter)' heisst im Engadin *mouden* und ist aus it. *modano* entlehnt.

p. 457 s.v. **mòra** lies eng. *moula*.

p. 473 s.v. **mòs(e)na** streiche surs. *maset*, phon. *məzę́t*, weil dieses Ableitung aus dt. *Meise* ist und nicht aus tir. *Moasę* stammt.

p. 476 s.v. **móstro** '< it. *mostro* < MONSTRUM' ist surs. *mosch(a)* 'nun denn' zu streichen, weil dieses Kurzform zu *moschapia* 'nun denn, also denn' ist. *moschapia* wiederum setzt sich aus *mo*, *sche* und *pia* zusammen. Die drei Wörter gehen auf MĂGIS, vlat. *sę* bzw. *PŎSTIUS zurück. Damit fehlt also jegliche etymologische Verbindung von *mosch(a)* zu it. *mostro* oder MONSTRUM.

p. 480f. s.v. **mótra** '< MULCTRA' ergänze surs. *multra*, *multa* 'Brühtrog' (Vieli). Damit ist p. 481, wonach das Wort 'sich nur in den

Dolomiten erhalten zu haben' scheint, korrigiert. Vgl. HWR. 1, 499 mit den surs. Belegen und schwdt. sowie tir. Formen, die aus dem Romanischen übernommen wurden.

p. 488 s.v. **müje** '< MŪCIDUS' ist brom. *muosch* zu entfernen, da dieses Wort auf MŬSTEUM basiert, vgl. HWR. 1, 503.

p. 489 s.v. **mül** 'Maulesel' ist surs. *mél* (Vieli) zu ergänzen.

p. 508 s.v. **müt** '< MŪTTŌ' ist brom. *mat/matta* zu streichen (vgl. oben den Kommentar zu Bd. 4, 355 mit dem Artikel *màt)*. Auch piem. und lomb. *mat, mata* muss zum Artikel *màt* (Bd. 4, 355) gestellt werden.

Bd. 5, p. 26 s.v. **nàpa** 'Rauchfang' '< MAPPA' ist eng. *nappa* 'Fettnetz' (Peer) zu ergänzen.

p. 35 s.v. **nëi** lies surs. *neiv* (Vieli).

p. 37 s.v. **nèrf** lies surs. *gnierv* (Vieli).

p. 54 s.v. **nò** '< NŌN' steht surs. *nun* am falschen Ort, weil zlad. *nò* gemäss dem hier genannten Material gemeinsames Wort für die Satznegation und für die absolute Negation ist. Im Engadin wird für die Satznegation *nu(n)* verwendet, in den anderen Gebieten RB.s *betg(a), buc(a)*. Im Brom. wird die absolute Negation durch *na* ausgedrückt. *nun* spielt im Surs. ausser als Negativ-Präfix kaum eine Rolle, vgl. Spescha, Gramm. § 490, Absatz 4. (p. 500) und z.B. *nuncapeivel* 'unbegreiflich', *nunenconuschent* 'unbekannt', *nunpusseivel* 'unmöglich'.

p. 62 s.v. **nòsc** 'unser' '< NOSTER' ist brom. *nies, nos* < *NŎSSUM zu streichen.

p. 71 s.v. **nü** lies surs. *niev* (Vieli).

p. 84 s.v. **odùndra** '< HIRUNDULA' ist eng. *randulina* zu streichen, da es sich um ein Lehnwort handelt, das im Oberitalienischen aus HIRŬNDULAM abgeleitet wurde (HWR. 2, 648).

p. 110f. s.v. **ordì** ist brom. *urdir* korrekt eingereiht, weil ja auch das zlad. Wort wegen der Stammerweiterung kein Lehnwort zu sein braucht, vgl. auch Ladinia 18, 327, ausserdem Bd. 3, 250, wo zlad. *finì* trotz Stammerweiterung ohne Bedenken als Erbwort angeführt ist.

p. 113 s.v. **orëi** lies surs. *vuler* (Vieli). Eine surs. Kurzform *'ler'* zum Infinitiv *vuler* ist nicht gebräuchlich.

p. 126 s.v. **òst** 'euer' '< VOSTER' ist brom. *vies, vos* < *VŎSSUM zu streichen.

p. 136 s.v. **pachèt** kann surs. *pachet* (Vieli DR. s.v. *Paket)* ergänzt werden.

p. 138 s.v. **pagàn** 'Heide' '< it. *pagano*' ist brom. *pagaun, paja(u)n* 'Heide' zu streichen und trotz des Bedeutungsunterschieds bei *pajan* 'Zimmermannshacke' '< PĀGĀNUS' (Bd. 5, 141) einzusetzen.

p. 158 s.v. **pantegàna** ergänze eng. *pantigana* (Peer).

p. 162 s.v. **paóm** lies surs. *pivun*, eng. *pavun*.

p. 192 s.v. **pàsco** '< *PĀSCULUM < PĀSCUUM' ist eng. *pascul* nicht richtig eingeordnet, da das zlad. Wort Erbwort zu sein scheint, was für eng. *pascul* (phon. *páškul)* nicht stimmt. Zur Entwicklung etwa von -ĂSCULUM im Engadin wäre MĂSCULUM zu vergleichen, das dort als *máščəl, mẹ́ščəl* auftritt (HWR. 1, 468).

p. 200 s.v. **pastorìn** '< PASTŌRĪNUS (zu PASTŌRIA)' ist 'surs.' *pastuira*, eng. *pastuoira* zu streichen, da die Formen auf PASTŌRIA, nicht auf der Ableitung basieren (HWR. 2, 564). Auffällig ist auch der Bedeutungsunterschied: Die zlad. Formen bedeuten 'Afterklaue', die brom. Formen 'Fussfessel'.

p. 202f. s.v. **pasturëc** 'Herde' '< PASTŌRICIUS' ergänze surs. *pustretsch*, eng. *pastretsch* 'Hirtenlohn' (HWR. 2, 634).

p. 207 s.v. **patòch** 'vollständig, ganz' ist eng. *pitoc* 'durch und durch' zu streichen, weil hier Peers Eintrag *marsch pitoc* 'durch und durch faul, ganz ausgefault, morsch (von Holz)' s.v. *pitoc* adj. 'faul, verfault' falsch interpretiert wurde.

p. 228 s.v. **pëgna** 'Butterfass' '< PINGUIA' ist eng. *pignela* als Diminutiv-Ableitung (wozu auch surs. *panaglia* gehört, Ladinia 18, 329) zu streichen. Der Ansatz 'PINGUIA' ist für brom. *penn, pens, pen* problematisch, weil es zwei Möglichkeiten der Weiterentwicklung von PINGUIA gibt, die beide nicht zu brom. *pẹn, pẹn* führen konnten. Die erste Möglichkeit ist eine Entwicklung von PINGUIA über *PĬNGUA. Diese Form müsste aber in der Surselva (ohne Tujetsch) *ˈu̯ŋgə* aufweisen (vgl. *li̯ə́u̯ŋgə* < LĬNGUAM in Trun) und -NG- müsste überall ausser im Oberengadin intakt sein. Die zweite Möglichkeit ist eine Entwicklung von PINGUIA über *PĬNGIA, die wie im Zlad. nicht hinreicht, was O. Gsell in Ladinia 18, 329 durch seinen Vergleich mit den zlad. Reflexen von AXŬNGIAM anmerkt. In RB. wäre parallel dazu wie bei *sụ́nğə* < AXŬNGIAM **péngə* zu erwarten. Zur Entwicklung des Tonvokals vor -NGU- in LĬNGUAM und PĬNGUEM vgl. HLB. Nr. 109 d.

p. 234 s.v. **pelè** 'betrügen' '< it. *pelare*' ist eng. *spelar* als Ableitung von *pel* 'Haut' (< PĔLLEM) zu streichen (HWR. 2, 812).

Surs. *pelar* 'rupfen, zupfen (von Gras)' ist sicherlich Erbwort wie grödn. *pelè* mit der Bedeutung 'das Gras sehr knapp am Boden abmähen', 'tagliar l'erba raso al suolo' bei Lardschneider und Martini, während *pelè* mit der Bedeutung 'betrügen', 'pelare' aus dem Italienischen übernommen ist.

p. 235 s.v. **pelè** 'ein Fuhrwerk leiten, antreiben' ist wegen seiner Bedeutung zu surs. *empalar* 'führen, leiten, lenken' zu stellen und dieses geht zusammen mit mittelbündn. *palar* auf IMPĔLLERE, eventuell PĔLLERE 'anstossen, antreiben' (vgl. HWR. 1, 280) zurück. Lautlich würde PĔLLERE über *PĔLLĀRE auch für das Gadertal passen. Vgl. zum anlautenden P- *pél* 'Haut' < PĔLLIS (Bd. 5, 233), zu *-LLĀRE gadert. *filè, firè* 'spinnen' < FĪLĀRE (Bd. 3, 253). Damit wäre *pelè* ein Fall, wo das Gadertal eine Reliktzone innerhalb des Dolomitenladinischen darstellt. Eine Herleitung aus 'tir. *pouln*' ist wohl auch lautlich kaum annehmbar, weil die 3. Person Singular von *pelè 'péla'* lautet und tir. *-óu-* im Gadertal nicht *-é-* ergibt, vgl. Bd. 5, 341 s.v. *pólz* 'Bolzen' < tir. *Polz* oder Bd. 7, 123 s.v. *tóler* 'Taler' < tir. *Tǭlęr*, wo alle gadert. Formen *-ó-* aufweisen.

p. 242 s.v. **péra** 'Stein' ergänze surs. *pèdra* 'Edelstein' (Vieli).

p. 245 s.v. **père** ergänze brom. *pader* 'Ordensgeistlicher', 'Pater'.

p. 247 s.v. **pèrla** lies surs. *pèrla* (Vieli).

p. 250 s.v. **pèrssigo** lies surs., eng. *persic* (Vieli, Peer).

p. 263 s.v. **petè** '< *PICTĀRE' ist brom. *pitgar, pichar* zu streichen, weil untereng. *pichar* nur auf *PĪCCĀRE (HWR. 2, 595) basieren kann. *PĪCTĀRE hätte im Unterengadin den Reflex **pitár*, vgl. etwa EXSPĔCTĀRE > untereng. *špętár* (HWR. 2, 819 s.v. *spitgar)* oder DĒ + ĬN + ĬCTU > untereng. *dəndę́t* (DRG. 5, 53 s.v. *dandet)*. Für surs. *pitgar* könnte *PĪCTĀRE neben *PĪCCĀRE angenommen werden, was aber kaum zwingend zu sein scheint.

p. 273 s.v. **pìcl** '< tir. *Pikkl* 'Spitzhacke'' ist eng. *pichel* 'Spitze, Besatz' (Peer) zu streichen, weil es hier als Terminus der Schneiderei – nicht des Strassenbaus – fehlplaziert ist.

p. 286 s.v. **pìnch** '< PĪNUS' ist eng. *pin* und surs. *'pegn'* – das Wort wäre *pégn* (Vieli) zu lesen – zu entfernen, weil diese Wörter auf PĪNEUM, nicht auf PĪNUS zurückgehen, vgl. ŪNUS, das surs., eng. *in, ün*, nicht **iñ*, **üñ* lautet. Auch eng. *pin* wäre kein Argument für PĪNUS, weil eng. *-n* aus dem Plural *pins* < **piñs* rückgebildet ist. Vgl. auch den Kommentar zu Bd. 1, 66, wo s.v. *àier* '< ACER' surs. *ischi* und eng. *ascher* < ACĔREUM zu eliminieren sind.

p. 291 s.v. **pìpa** lies anstatt eng. *'pupa'* (untereng.) *püpa* (Peer).

p. 306 s.v. **plà** streiche 'Vieli'.

p. 310 s.v. **plàna** lies surs. *splauna*, untereng. *splana*, obereng. *plauna* (Vieli, Peer).

p. 311 s.v. **planè** lies untereng. *splanar*, obereng. *planer* (Peer).

p. 312 s.v. **plànta** lies surs. *plonta* (Vieli).

p. 328 s.v. **plùnder** ergänze surs., eng. *plunder* (HWR. 2, 607).

p. 330 s.v. **pó** '< POS(T)' ist eng. *pö(j)a* < *PŎSTIUS zu streichen und surs. *po!* 'doch, nur' nachzutragen.

p. 340 s.v. **poltrùn** muss surs. *paltrun* (Vieli) ergänzt werden.

p. 351 s.v. **pòrco** lies den surs. Singular als *piertg* (Vieli).

p. 356 s.v. **pórte** '< PORTICUS' ist surs. *pierti*, eng. *piertan* 'Vorraum', 'Gang' (Vieli, Peer) zu ergänzen. Eng. *portic* (Peer) ist aus it. *portico* oder dt. *Portikus* entlehnt und deshalb hier zu streichen.

p. 359 s.v. **porùs** lies brom. *porus* (Vieli, Peer).

s.v. **porvè** streiche 'Vieli' und vgl. surs. *empruar* 'probieren', das wohl auf die Zusammensetzung aus ĬNDE und PRŎBĀRE (HWR. 1, 284) zurückgeht.

p. 375 s.v. **predestinè** ergänze surs. *predestinar* (Vieli).

s.v. **preferì** 'vorziehen' ist eng. *proferir* 'aussprechen, sagen' zu entfernen.

p. 387 s.v. **priöl** '< venez. *piriol'* ist eng. *padriöl* zu streichen, weil dieses Wort (mit *-dr-)* aus dem Lombardischen übernommen sein muss. Venez. *-r-* kann nicht eng. *-dr-* ergeben. Vgl. den Kommentar zu Bd. 6, 252, Stichwort *siré* mit nicht richtig plaziertem eng. *schidrar.*

p. 391 s.v. **próca** ergänze untereng. *brocca* (DRG. 2, 516f. s.v. *brocca II).*

p. 396 s.v. **pònt** '< tir. *Prąnt'* kann untereng. und münst. *prǫnt* 'Brand' ergänzt werden, vgl. DRG. 2, 469 s.v. *brand I.*

p. 398 s.v. **pró(o)** ergänze surs. *prer* (Vieli).

p. 407 s.v. **prùder** ergänze eng. *pruoder* 'Kamerad' (Peer).

p. 408 s.v. **prùst** kann untereng., münst. *prǫšt* (Tschlin, Martina und Müstair) ergänzt werden, vgl. DRG. 2, 542 s.v. *bruost.*

p. 410 s.v. **pucé** '< tir. *pûtschn'* ist brom. *pitgar, pichar* 'schlagen, klopfen' usw. zu streichen, weil den brom. Wörtern mit *-č̄-* kein tir. *-č-* zugrunde liegen kann. Zur Herleitung von *pitgar, pichar* < *PĪCCĀRE vgl. HWR. 2, 595 sowie oben den Kommentar zum Artikel *petè* (Bd. 5, 263).

s.v. **püch** '< *PŎCUS' ist brom. *pauc, pac, poch* zu entfernen, da *PŎCUS in RB. nicht vorgelegen haben kann, was surs. *pauc* beweist.

p. 419 s.v. **pùl(a)** '< PULLUS, PULLA' kann surs. *bula* (Vieli) ergänzt werden.

p. 426 s.v. **punssè** kann neben *sepanzar* auch surs. *panzar* (itr.) 'nachdenken' (Vieli) gestellt werden.

p. 428 s.v. **pùnt** '< PUNCTUM' ist die brom. Form *punct* 'Punkt' als Lehnwort aus dem Dt. zu streichen, ebenso eng. *puonch* 'Punkt', das auch nicht Erbwort ist. Dafür wäre hier surs. *petg*, eng. *püt* mit der Bedeutung 'Nadelstich' wie im Zlad. einzusetzen, vgl. HWR. 2, 585.

p. 451 s.v. **rablè** '< *RAPULĀRE (zu RAPERE)' ist eng. *rablar* zu streichen. Die lautlichen Gründe hierzu sind HWR. 2, 644 s.v. *rablar* angeführt. Man vergleiche noch die Entwicklung von PŎPULUM, das im Engadin *pṓvəl* lautet, nicht aber **pṓbəl*, was zeigt, dass in ganz RB. – von Ausnahmen abgesehen – inlautendes -P- in sekundärem -P'L- über -*b*- zu -*v*- gelangt.

p. 465 s.v. **rampiné** '< nordit. *rampinar'* ist eng. *rampchar* als Lehnwort < it. *rampicare* (HWR. 2, 646) zu eliminieren.

p. 477 s.v. **raugné** lies eng. *rögnar, arugner* (Peer).

p. 483 s.v. **recève** lies surs. *retscheiver* (Vieli).

p. 484 s.v. **rećín(e)** '< ven. *recìn'* ist brom. *rintga, rincla* zu streichen, da die Wörter nicht aus dem Süden entlehnt sind, vgl. HWR. 2, 669 s.v. *rincla* (eng.), HWR. 2, 670 s.v. *rintga* (surs.).

p. 486 s.v. **recùrs** ergänze brom. *recuors* (Vieli, Peer).

p. 492 s.v. **refudé** lies im etymologischen Abschnitt nordit. *refudà* und lat. REFUTĀRE statt *'redudà'*, 'REFUDĀRE'.

p. 523 s.v. **reverèndo** ergänze eng. *ravarenda* 'Pfarrer' (Peer).

p. 534 s.v. **riguàrdo** streiche brom. *ris-, resguard* und setze dafür eng. *reguard* (Peer).

p. 553 s.v. **ròde** '< ROTULUS' ist surs. und eng. *rodel*, phon. *rǫ́dəl*, zu streichen. Das Wort ist aus dt. *Rodel* übernommen. Zur erbwörtlichen Entwicklung von -ŎTULUM vgl. BŎTULUM, das surs. *bẹł*, eng. *böł* lautet (DRG. 2, 426 s.v. *bögl)*. Auch die zlad. Formen, die als Tonvokal alle -*ó*- aufweisen, dürften wohl keine Erbwörter aus RŎTULUM sein, weil -ŏ- z.B. in lat. ŏCULUM gemäss Bd. 5, 81 im Zlad. *ö-, e-, úə-* lautet und -T'L- z.B. in MŪTULUM im Buchensteinischen -*gl*- und im Fassanischen -*i̯*- ergibt (vgl. Bd. 4, 483 s.v. *müdl)* und nicht wie hier *-dol-*.

p. 555 s.v. **rodéla** ergänze surs. *rudiala* (Vieli).

p. 564f. s.v. **rorél** ergänze untereng. *lurè* (Peer).

p. 570 s.v. **röta** ist als Glossierung von brom. *ruta* 'Raute', nicht 'Rute' zu lesen.

p. 574 s.v. **ròz** 'Reif' '< ROTEUS' ist brom. *rosch(a), rotscha* zu streichen, da RŎTEUS nicht Grundlage für die brom. Wörter sein kann. RŎTEUM liesse brom. **rẹts, *röts* erwarten, was z.B. eng. *bröz* < *BIRŎTIUM nahelegt, vgl. DRG. 2, 525 und HWR. 2, 675 s.v. *roscha* mit ungeklärter Etymologie.

Bd. 6, p. 22 s.v. **saltà** lies münst. *salter* (Peer).

p. 33 s.v. **sangunè** ist die Quellenangabe zu berichtigen: Surs. *sanganar* stammt aus Vieli, nicht aus Peer.

p. 120 s.v. **sciampé** lies eng. *s-champar* (Peer).

p. 122 s.v. **sciànza** ist surs. *schanza* zu ergänzen, vgl. Vieli DR. s.v. *Chance.*

p. 137 s.v. **sciòrte** '< it. *sorte*' muss brom. *sort* 'Los, Schicksal' gestrichen werden, weil es sich um ein Erbwort handelt. Der Eintrag wäre Bd. 6, 318 im Artikel *sòrt* '< SORS' unterzubringen.

p. 146 s.v. **scòla** lies eng. *scoula* (Peer).

p. 166 s.v. **scudéla** lies surs. *scadiala* (Vieli).

p. 176 s.v. **se** (pron.) ergänze surs. *sei* (Vieli).

p. 179 s.v. **secrét** lies brom. *secret.*

p. 200 s.v. **sentè** ergänze surs. *tschentar,* eng. *tschantar* (Vieli, Peer).

p. 201 s.v. **sentënza** lies statt 'unterfass. *sentenza,* oberfass. *sentenzcha'* untereng. *s.*, obereng. *s.*

p. 214 s.v. **s(e)tù** wäre zu untereng. *setter* anzugeben, dass dieses Wort auf dem Rectus SĔCTOR und nicht wie alle zlad. Formen und auch surs. *sitgur* auf dem Obliquus SECTŌREM basiert.

s.v. **sfadié** kann als Vergleich surs. *fadigiar* 'durch Arbeit erwerben, verdienen' (Vieli) angeführt werden.

p. 216 s.v. **sfantè** wird im etymologischen Absatz als Etymon von eng. *svantar* 'verschwinden' die Form *EXVĀNITĀRE angesetzt, die aber lautlich nicht zu rechtfertigen ist, weil *EXVĀNITĀRE sekundäres -N'T- enthielte, das in RB. nicht *-nt-*, sondern *-nd-* ergeben hat, vgl. surs. und eng. *pundar, punder* 'mit Steinen beschweren' < *PŌNITĀRE in HWR. 2, 626, weiter HLB. Nr. 637 c.

p. 230 s.v. **sgnéch** 'Schnecke' '< tir. *Schnẹgg* + nordit. *(s)gnèc(o)'* ist eng. *gnec* 'teigig; matt, schlaff, müde' nicht nur wegen seiner anderen Bedeutung zu streichen. Das Wort ist gemäss DRG. 7, 519 unklarer Herkunft.

p. 234 s.v. **sgrìc** '< *grič-* (onomat.)' ist zumindest surs. *sgarschur*, phon. *žgəržúr*, als Ableitung zu streichen. Eng. *sgrischur* (Peer) ist an dieser Stelle auch nicht berücksichtigt. HWR. 2, 782 s.v. *sgarschur* werden die brom. Wörter auf germ. *grisi* zurückgeführt.

p. 237f. s.v. **siàra** '< *SĒCĀLA statt SĒCĂLE' ist brom. *segal*, *sejel* zu streichen, da weder *SĒCĀLA noch SĒCĂLE die brom. Formen ausreichend erklären. Im Gegensatz zur Feststellung p. 238, dass in Bezug auf die Vokalqualitäten der romanischen Formen SĒCĂLE anzusetzen sei und auch das Bündnerromanische hierher gehöre (auch HWR. 2, 760 setzt diese Form an), ist es gemäss Huonder, Dis. 471 besser, für RB. vlat. *sęcale* anzusetzen (vgl. HLB. Nr. 58f. mit n. 2).

p. 240 s.v. **sićé** '< SICCĀRE' muss surs. *schigiar* (< EXSŪCĀRE, das Bd. 6, 491 s.v. *suié* eingereiht ist) gestrichen und surs. *seccar* (Vieli) eingesetzt werden.

p. 252 s.v. **siré** 'erstreben' '< altnordit. *desirar* < DĒSĪDERĀRE' ist eng. *schidrar* 'sich etwas vom Munde absparen' zu entfernen, weil allein der Bedeutungsunterschied zu den zlad. Reflexen ('erstreben') frappiert, weiter altnordit. *-r-* im Engadin kein *-dr-* ergeben kann und auch -D'R- in DĒSĪDERĀRE im Falle lautgerechter Entwicklung *-r-*, nicht *-dr-* ergeben hätte, vgl. HLB. 617 e und zur Etymologie von *schidrar* HWR. 2, 724. Zu venez. *-r-*, das kein eng. *-dr-* ergeben kann, vgl. den Kommentar zu *priöl*, Bd. 5, 387.

p. 256 s.v. **siùr** '< SENIOR' wäre noch brom. *ser*, *sar* (vor Titeln, Namen) (Vieli, Peer) zu vergleichen.

p. 287 s.v. **sö** '< SŪ(R)SUM' ist surs. *si* (Vieli) zu lesen, nicht '*su*'.

p. 289 s.v. **sodlót** muss die Filiation der Etyma, basierend auf den Angaben im etymologischen Abschnitt, '*SINGLUTTUS < SINGULTUS' heissen, weil nur zu *SINGLŬTTUS die brom. Formen passen.

p. 296 s.v. **solìf** '< SŌL + -ĪVUS' nützen die brom. Einträge *sulegliv*, *sulagliv* nicht viel, da diese Formen Ableitungen aus *sulegl*, *sulagl* (< SOLĬCULUM) sind.

p. 314 s.v. **sorà** '< SŌLĀRIUM' ist die surs. Form als *zuler* (Vieli) zu lesen.

p. 324 s.v. **sósta** '< it. *sosta*' ist zum eng. *suost* noch surs. *suosta* (Vieli) zu vergleichen, Wörter, die aber beide nicht aus dem Italienischen entlehnt sind. Leider fehlt Bd. 6, 500f. der Artikel *susté* (< SŬBSTĀRE) mit einheimischen Formen, auf den im hiesigen etymologischen Absatz verwiesen wird.

p. 341 s.v. **sparpalié** ist surs. *spargliar* zu streichen, zu dessen Etymologie HWR. 2, 808 (Ableitung von PARĬCULUM) zu vergleichen ist.

p. 343 s.v. **spàu** '< EXPAVIDUS' ist surs. *spuretg* (< PAVŌREM + -ŪCUM, HWR. 2, 827) zu streichen. Zu obereng. *spevg* ist untereng. *pavi* (Peer) zu vergleichen. Beide Wörter sind aber aus dem It. entlehnt (HWR. 2, 569).

p. 348 s.v. **spèch** '< SPACUS' braucht für die gadert. und buch. Ableitung vom Typ *spagòt, špagòt* wohl nicht 'SPACUS + -OTTUS' angesetzt zu werden, weil diese Formen sicher zu tir. *Spagą̄t* zu stellen sind. *Spagą̄t* ist Tiroler Variante zum schriftsprachlichen *Spagat* (endbetont) 'eine feste Schnur' (ÖWB. 393). Ausserdem vergleiche man Bd. 6, 371 bei *spinòt* gadert. und grödn. *špinǫ́t*, das eindeutig aus tir. *Spiną̄t* stammt, weiter Lardschneider Nr. 2204 *krabòt* 'Kroate, der hausiert' < tir. *Krąwą̄t*. (Das Wort wurde auch ins Unterengadin entlehnt und lautet dort *krəbǫ́t* 'Stotterer', vgl. DRG. 4, 176 s.v. *crabot.)*

p. 357 s.v. **speréla** lies eng. *sprella* (Peer).

p. 374 s.v. **spìrit** '< it. *spirito* < SPIRITUS' ist das erbwörtliche brom. Material zu streichen. Das surs. Wort wäre zudem als *spért* (Vieli) zu lesen.

p. 412 s.v. **stéca** '< it. *stecca'* ist eng. *steccal* zu streichen, weil die Form nicht aus dem Italienischen entlehnt wurde, vgl. HWR. 2, 844 s.v. *stetgel.*

p. 414 s.v. **stentè** ist untereng. *stantar da far qchs.* 'etwas mit Mühe tun' (Peer) zu ergänzen.

p. 417 s.v. **stercëies** lies untereng. *standschen* (Peer).

p. 429f. s.v. **stlét** '< mhd. *slëht'* ist eng. *s-chet* 'echt, rein, klar lauter, unverfälscht' zu streichen. Dieses Wort ist aus lautlichen und semantischen Gründen als Entlehnung aus it. *schietto* 'rein' zu werten und geht weder auf das mhdt. Wort noch auf 'altnordit. *scleto* < got. *slaíts'* direkt zurück.

p. 447 s.v. **stracè** '< DISTRACTIĀRE' ist eng. *sdratschar* zu streichen, weil das Wort Ableitung von eng. *sdratsch* 'Lumpen' ist, vgl. hierzu HWR. 2, 852 s.v. *stratsch(a).*

p. 455 s.v. **strangurè** '< STRANGULĀRE' ist erbwörtliches brom. *strunglar, stranglar* 'würgen, erwürgen' (Vieli, Peer) einzusetzen und *stranguglíar* herauszunehmen.

p. 473 s.v. **struchè** '< nordit. *strucàr* < *EXTRŪDICĀRE' ist brom. *struclar,* phon. *štruklár,* zu streichen, weil andernfalls zu erklären

wäre, wie aus nordit. *-k-* brom. *-kl-* hätte entstehen sollen. Zur ungeklärten Etymologie von *struclar* vgl. HWR. 2, 858.

p. 482 s.v. **stùmbl** ist eng. *stombel* (Peer) zu ergänzen.

p. 503 s.v. **sutì** ergänze eng. *stigl* 'dünn' usw. (Peer).

Bd. 7, p. 5 s.v. **tablé** lies surs. *clavau.*

p. 34 s.v. **tapèt** '< it. *tappeto'* ist surs. *tapet* 'Deckbett' zu streichen. Das Wort geht auf bdt. *Deckbett* zurück, vgl. HWR. 2, 896f. s.v. Hier ebenfalls angeführtes brom. *tapeta* beruht, wie das Genus zeigt, auf dt. *Tapete* und nicht auf dem it. Wort.

p. 39 s.v. **tarëgn** '< TERRĒNUM' ist surs. *terren* 'Erdreich, Boden' zu streichen, weil dieses aus it. *terreno* übernommen ist, was surs. *tərę́n* mit monophthongischem Tonvokal im Unterschied zu surs. *tərə̆i̯n* 'schneefrei' veranschaulicht.

p. 67 s.v. **t(e)riàca** ist eng. *triacha* 'schlechtes Getränk, Gesöff' (Peer) zu ergänzen.

p. 76 s.v. **testomùne** lies untereng. *testimoni,* obereng. *testimuni* (Peer).

p. 90 s.v. **tìssl** '< tir. *Tîsl'* kann münst. *tisel* 'Unpässlichkeit' (Peer) ergänzt werden.

p. 103 s.v. **tlèr** '< CLĀRUS' ist zu surs. *clar* anzumerken, dass das Wort unter deutschem Einfluss *-á-* aufweist. Eng. *cler* beruht nicht auf CLĀRUS, sondern auf *CLĀRIUS, vgl. DRG. 3, 719 s.v. *cler.*

p. 146 s.v. **tra** 'zwischen, unter, zusammen mit' '< INTRĀ' ist obereng. *tra* zu streichen, denn für 'zwischen, unter' hat das Oberengadin *tres* (vgl. Peer s.v. *tras),* welches nicht aus INTRĀ, sondern aus TRĀNS stammt (HWR. 2, 929).

p. 158 s.v. **trasformé** lies untereng. *transfuormar* (Peer).

p. 160 s.v. **tràt** '< TRACTUS' ist surs. *tratga* mit der Bedeutung 'Gericht, Speise' zu streichen. Das Wort ist entgegen HWR. 2, 929 s.v. schon aus mhdt. *traht(e)* übernommen, vgl. HLB. Nr. 473 a.

p. 167f. s.v. **tré** 'Schusterzwirn' '< *TĪRĀTUM' ist eng. *trad, tred* zu streichen, da gerade obereng. *tręt* anstatt **tro̧* keine erbwörtliche Entwicklung aus -ĀTUM aufweist.

p. 169 s.v. **trëcia** ist brom. *terschola, tratschoula* zu streichen. Die Wörter sind Bd. 7, 66 s.v. *terciòra* richtig eingereiht.

p. 177 s.v. **trinéta** 'Fältelung am Oberärmel der Frauenkleider' '< it. *trinetta'* ist surs. *tarnetta* (Vieli) zu ergänzen.

p. 189ff. s.v. **trotè** 'traben; im Trab reiten' ist brom. *trottar* zu streichen, falls die zlad. Wörter auf lat. 'TRIPODĀRE' direkt zurückgehen sollten, da die p. 190 angeführten Varianten von TRIPODĀRE – TRIPEDĀRE, *TROPIDĀRE und *TROPEDĀRE –, die durch Synkope zu *TRIP'DĀRE oder *TROP'DĀRE führen, sich in RB. nicht zu *trotár* entwickeln können. In RB. tritt -P- in sekundärem -P'D- nach Ausweis von TĔPIDAM > brom. *tíəvg̃ə* usw. als *-v-* auf. Zu vergleichen sind hierzu noch die brom. Ergänzungen *scavdar*, *s-chavdar* zu gadert. *desćiaudè*, das gemäss Bd. 3, 64f. Erbwort < *DISCAPITĀRE ist, weiter die Anmerkungen zu gadert. *dodè* (Bd. 3, 120), wozu eng. *duftar* 'sich schenieren, sich schämen' < DŬBITĀRE zu stellen ist.

p. 229 s.v. **ùnt** '< UNCTUM' ergänze surs. *etg*, eng. *üt* 'Salbe' (Vieli, Peer).

p. 255 s.v. **valënt** '< VALĒNS' ist eng. *valent* dann zu streichen, wenn darauf insistiert wird, dass zlad. *valënt* Erbwort sei. Untereng. *valent*, phon. *vəlę́nt*, hätte als Erbwort die untereng. Form **vəláı̯nt*, wozu etwa DRG. 8, 244 s.v. *immaint* 'Sinn, Gemüt' usw., phon. *imáı̯nt* < ĬN MĔNTE zu vergleichen ist.

p. 270 s.v. **varì** lies surs. *urir* (Vieli).

p. 274 s.v. **varturè** ist im etymologischen Absatz eng. *'viercla'* durch *vercla* zu ersetzen, vgl. Peer und Pall.

p. 280 s.v. **vëdo** lies eng. *vaidgua* (Peer).

p. 340 s.v. **vistimënt** wäre zum Vergleich noch untereng. *büschmaint(a)* von DRG. 2, 709f. anzuführen.

p. 395 s.v. **zòt** 'hinkend' '< nordit. *zot(o)* < vorlat. *čott-*' ist brom. *ziep*, *zop* zu streichen, da hierfür als Grundlage **zopp-* anzusetzen ist (HWR. 2, 1012).

p. 405 s.v. **zunchè** '< nordit. *zoncàr* (...)' muss brom. *tschuncar*, *tschunker*, *tschuncher* eliminiert werden, da anlautendes brom. *č-* nicht mit oberit. *ts-* in Verbindung zu bringen ist. Vgl. HWR. 2, 953 s.v. *tschuncar*, wo als etymologische Basis wie für altitalienisches *cioncare* onomat. *čonk-* angenommen wird.

Literatur

Bezzola/Tönjachen: R. R. Bezzola e R. O. Tönjachen, *Dicziunari tudais-ch-rumantsch ladin*. Samedan 1944.

DRG.: *Dicziunari Rumantsch Grischun*. Cuoira 1938ff.

EWD.: J. Kramer, *Etymologisches Wörterbuch des Dolomitenladinischen*. Hamburg 1988ff.

HLB.: W. Eichenhofer, *Historische Lautlehre des Bündnerromanischen*. Tübingen-Basel 1999.

Huonder, Dis.: J. Huonder, *Der Vokalismus der Mundart von Disentis*. RF. 11, 431–566.

HWR.: R. Bernardi e.a., *Handwörterbuch des Rätoromanischen*. Zürich 1994.

Kramer, Lautlehre: J. Kramer, *Historische Grammatik des Dolomitenladinischen – Lautlehre*. Gerbrunn 2. Aufl. 1981.

Ladinia: *Ladinia, sföi culturâl dai Ladins dles Dolomites*. San Martin de Tor 1977ff.

Lardschneider: A. Lardschneider-Ciampac, *Wörterbuch der Grödner Mundart*. Schlern-Schriften Nr. 23. Innsbruck 1933.

ÖWB.: *Österreichisches Wörterbuch*. 37. Auflage. Wien 1990.

Pall.: Z. Palliopi, *Dizionari dels idioms romauntschs d'Engiadin'ota e bassa, della Val Müstair, da Bravuogn e Filisur...: Romauntsch-Tudais-ch*. Samedan 1895.

Peer: O. Peer, *Dicziunari rumantsch ladin-tudais-ch*. Samedan 1962.

RAe.: *Romanica Aenipontana*. Innsbruck 1962ff.

REW.: W. Meyer-Lübke, *Romanisches Etymologisches Wörterbuch*. 3. Aufl. Heidelberg 1935.

Schatz, Tir. Wb.: J. Schatz, *Wörterbuch der Tiroler Mundarten*. Innsbruck 1955/1956.

Spescha, Gramm.: A. Spescha, *Grammatica sursilvana*. Cuera 1989.

Vieli: R. Vieli, A. Decurtins, *Vocabulari romontsch sursilvan-tudestg*. Cuera 1962, 1981.

Vieli DR.: R. Vieli, A. Decurtins, *Vocabulari romontsch tudestg-sursilvan*. 2ª ediziun Cuera 1980.

VRom.: *Vox Romanica*. Zürich 1936ff.

Walberg, Cel.: E. Walberg, *Saggio sulla fonetica del parlare di Celerina-Cresta*. Lund 1907.